

29. VIII. 1918

Licht. Von Fritz Gottwald den Kriegsblinden gewidmet.  
Ein stimmungsvolles Gedicht, das die Sehnsucht der Erblinden nach der Sonne in ergreifenden Versen schildert:

Mutter, in mir brennt ein furchtbares Bild,  
Ganz von Blut und Leichen umhüllt!  
Jener, den ich zuletzt erschlagen,  
Oh' die Granate mein Antlitz zerfetzt  
Und in den Graben hinab mich gerissen,  
Jener, den ich zuletzt erblickt,  
Martert mich, würgt mich, erdrückt, ersticht  
Mir meine Seele! O, daß doch bald Licht  
In mein schauriges Dunkel bricht!  
Mutter, Mutter, laß mich dich sehn!  
In deinem Blick werd ich auferstehn!"

Der Reinertrag ist dem Kriegsblindensonds für die österreichischen Staatsangehörigen des Heeres gewidmet. Das Gedicht ist durch den Verlag Franz Böhm, 21. Bez., Brünnerstraße 12 zu beziehen.